

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Luzern, 1956-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kurhaus Sonnmatt
Luzern, am 12. März 1956

Sehr lieber Wolfgang, -

wusst' ich es doch und war ich doch gestern auf eine vage und untergründige Weise der Tatsache ständig eingedenk, dass Ihnen noch etwas zustand. Dank - von der allerherzlichsten Sorte - stand Ihnen zu (in der Nacht ist es mir glücklich eingefallen) für das wunderbarhübsche Blumenarrangement, welches Sie mir in einem so sinnigen Augenblick (oder vielmehr so sinnigerweise im rechten Augenblick) haben schicken lassen. Der Osterstrauss verklärte mein Prachtgemach, und aufs eindringlichste danke ich Ihnen für die milde Gabe. Bitte halten Sie meine Vergesslichkeit der Idiotie zugute, welche the man in the white coat künstlich in mir erzeugt, - soweit sie nicht ohnedies vorhanden ist. Er meint, der Narr, die Trottelei müsste mir das Einschlafen erleichtern. Nun, dies tut sie nicht, - kann vielmehr gar nichts als ein Verhalten zeitigen, das meine Freunde verstimmen muss. Too too bad.

Für "drüben" nochmals alles
Alles Gute und Erquickliche nochmals

die Ihre:

PS. Seien Sie doch bitte so nett und schicken Sie mir eine Copie Ihres "Dementis", sagen mir auch, welcher Agentur Sie den köstlichen "scoop" anvertraut haben.

